

FACE TO FACE

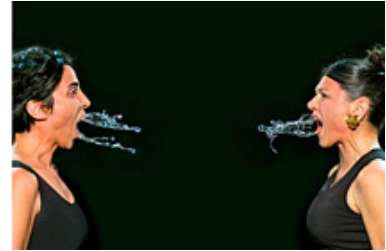
Valentin Magaro – Preeti Chandrakant – Andres Herren – Glaser/Kunz
Rik Beemsterboer – Marcel Gähler – Urs Lüthi – Judith Albert
Florian Gasser – Anina Schenker – Kyungwoo Chun



© Preeti Chandrakant: «ArtBeing No. 11»



© Marcel Gähler, «Ohne Titel», Serie 9/11



© Anina Schenker, «Parole»

1. August – 6. November 2016

Vernissage: Sonntag, 21. August, 11.30 Uhr

Ausstellung der IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil

Öffnungszeiten:

Mi. bis Fr. 14–18 Uhr, Sa. + So. 11–18 Uhr www.ighalle.ch

Pressedokumentation

Geschätzte Medienschaffende

Es freut uns, Sie über die kommende Ausstellung der IG Halle Rapperswil zu informieren und Sie gleichzeitig zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 21. August 2016, 11.30 Uhr, einzuladen.

Das IG Halle-Team

Rapperswil-Jona, im August 2016

Peter Röllin, Leiter IG Halle

FACE TO FACE

**Valentin Magaro, Preeti Chandrakant, Andres Herren, Glaser/Kunz,
Rik Beemsterboer, Marcel Gähler, Urs Lüthi, Judith Albert, Florian Gasser
Anina Schenker, Kyungwoo Chun**

21. August – 6. November 2016

Vernissage: Sonntag, 21. August, 11.30 Uhr

Ausstellung der IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil

1. Presstext lang

FACE TO FACE befasst sich mit dem menschlichen Gesicht. Von klassischen Disziplinen wie Malerei und Fotografie über Objekt und Video bis zur Kinematografischen Skulptur und sogar der Lebendigen Skulptur: Die Beiträge von zwölf Kunstschaffenden ermöglichen einen vielfältigen Zugang zum Thema und regen zu gesellschaftlichen und philosophischen Fragen an. Für die Betrachter genauso wie für die Kunstschaffenden birgt das Gesicht ein unerschöpfliches Potential an Auseinandersetzung mit Fragen nach Identität, Schein und Sein, Oberfläche und Wesen. Dabei interessieren nicht nur Verformungen, Verwandlungen und Entstellungen des Gesichts, sondern auch das Gegenteil: Entzerrung und Befreiung von gesellschaftlicher Prägung.

Face to Face – von Angesicht zu Angesicht findet man sich mit Angela Merkel, Kim Jong-un oder Barack Obama in den Porträts in Öl auf Leinwand von Rik Beemsterboer. Die realistisch in Schwarz-Weiss gemalten Gesichter seiner „Führer und Irreführer“ füllen Formate von 180 x 140 cm, sodass die in Herrscherdarstellungen sonst wohl gewahrte Distanz dahinfällt. Nur zu deutlich ist erkennbar, welche Spuren, Furchen und Verzerrungen sich in die Gesichter der Mächtigen eingegraben haben.

In die Haut der von Andres Herren fotografierten Menschen haben sich noch nicht so viele Lebensspuren, dafür aber sehr viel Tinte eingepägt. Die Serie „Human Canvas“ zeigt meist junge Männer und Frauen, die ihr Gesicht stellenweise bis flächendeckend haben tätowieren lassen. Diese Masken einer selbst gewählten Identität machen das Gesicht zum Träger einer Botschaft oder eines politischen Statements, hinter dem sich die Individualität eher verbirgt als zum Ausdruck bringt.

Maske und Deformation

Ähnlich einer Tätowierung sind Valentin Magaros zeichnerische Werke präzise konstruierte und oft komplex verschachtelte Bildwelten, wobei die formale Kontrolle sich bisweilen in beklemmenden Inhalten spiegelt. Seine Masken-Objekte, die aus Modemagazinen entnommenen Fotoporträts gefaltet sind, stellen durch die Ähnlichkeit mit dem Totenschädel einen makabren Kommentar zur Welt oberflächlicher Schönheitsideale dar. Das abgebildete Gesicht wird der geometrischen Konstruktion unterworfen und nimmt eine groteske dreidimensionale Gestalt an.

Unzählige mögliche Formen der Verzerrung macht Anina Schenker in einigen ihrer Video-Arbeiten sichtbar. In ihrem gesamten Werk bildet das Gesicht ein zentrales Thema. Sie arbeitet dabei hauptsächlich mit ihrem eigenen Gesicht und nutzt spezielle technische Verfahren, um Bewegungsabläufe zu analysieren. Die auf diese Weise provozierten Bilder wecken unter anderem die

Frage, inwiefern die Fratzen und Verunstaltungen Aspekte der Person zum Ausdruck bringen oder von aussen auferlegt sind.

Verschiedene der beteiligten Kunstschaaffenden wählen das Gesicht als Sujet, um Deformation und Entstellung zu thematisieren. Implizit klingt darin auch die Frage nach dem wahren, unverstellten Ausdruck an. Im Werk Preeti Chandrakants geht es um Entzerrung und Befreiung von gesellschaftlicher Prägung, was in den Gesichtern ihrer ArtBeings zum Ausdruck kommt.

"Everyone is a potential work of art".

Unter dieser Maxime und dem radikalen Entschluss folgend, keine Objekte mehr zu kreieren, schafft Preeti Chandrakant seit vierzehn Jahren ArtBeings. ArtBeings sind Menschen, die sie unter Anwendung interaktiver, die Sinne schärfender und physischer Techniken in Kunstwerke verwandelt. Die Kommunikation – face to face – zwischen der Künstlerin und den Kunstwerken in Entstehung löst intensive Transformationsprozesse auf allen Ebenen des Bewusstseins aus. In zahlreichen internationalen Happenings seit 2002 haben sich Menschen auf das Abenteuer eingelassen, ein lebendes Kunstwerk zu werden.

Mit FACE TO FACE ergreift die IG Halle als erste Institution in der Schweiz die Möglichkeit, Preeti Chandrakants ArtBeings zu zeigen. Wie genau diese ausgestellt werden, ist vorerst eine Überraschung, aber wer ihnen live begegnen möchte, kann dies an der Vernissage tun, oder aber am Podiumsgespräch über das lebendige Kunstwerk am 9. Oktober, bei dem es um Bodybuilding, Tattoos und ArtBeings geht.

Kopfkino und Selbsterkenntnis

Scheinbar zum Leben erweckt sind die Gesichter in den Kinematografischen Skulpturen des Künstlerduos Daniel Glaser und Magdalena Kunz. In der räumlich erlebbaren Videoinstallation „Kopfkino“ wird das Gesicht als Bühne verwendet, auf der sich Gedankenwelten abspielen und Grundfragen zum Leben verhandelt werden. In der Überlagerung von dreidimensionaler Plastik mit verschiedenen Ebenen von Bildern und Erzählungen entsteht ein surrealer Raum, in dem unter anderem die Grenzen und die Subjektivität unserer Wahrnehmung thematisiert werden.

Von der Schwierigkeit sich selbst zu erkennen, erzählt in poetischer Weise die neue Arbeit „Selbstportrait“ von Judith Albert. Das Video zeigt die Hand der Künstlerin, wie sie den Schattenwurf des eigenen Kopfes auf Papier umkreist, Konturen suchend, während sich die unscharfen Umrisse des Schattens ständig leicht verschieben. Trotz der Einfachheit und Leichtigkeit der Sprache ist diese Arbeit dicht an Fragen und Assoziationen.

Grenzen der Sichtbarkeit

Verschiedentlich dient Unschärfe als Mittel, um Statik und Gewissheit aufzuheben und auf Realitäten jenseits des Sichtbaren hinzuweisen. Florian Gasser lässt das Gesicht in seinen Ölbildern aus einem unbestimmten atmosphärischen Raum aufscheinen, während man auf den ersten Blick beinahe monochrome Werke vor sich zu haben glaubt. An eine Totenmaske erinnernd, bewegen sich die Gesichter am Übergang zwischen dem Formlosen und der individuellen Gestalt, unfassbar zwischen innerem Raum und äusserer Erscheinung.

Aspekte des Sehens und des Lichts beschäftigen Marcel Gähler in all seinen Werken. Die vorliegende Serie zeigt Feuerwehrleute, die Zeugen von 9/11 waren. Die Aquarelle, die auf Ausschnitten aus Youtube-Filmen basieren, lassen den Gesichtsausdruck erkennen, wirken aber überbelichtet. Es ist Licht, das nicht zeigt, sondern Informationen löscht, wegfrisst, Farben ausbleichen lässt und damit die

Ungewissheit, Hektik und Orientierungslosigkeit der Situation spiegelt. Gleichzeitig werden damit Zweifel an der Verlässlichkeit und dem Wahrheitsgehalt des Bildes ausgedrückt.

Judith Annaheim, Guido Baumgartner / IG Halle

IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 21. August bis 6. November 2016

Öffnungszeiten: Mi. bis Fr. 14–18, Sa. + So. 11–18 www.ighalle.ch

2. Presstext kurz

FACE TO FACE befasst sich mit dem menschlichen Gesicht. Von klassischen Disziplinen wie Malerei und Fotografie über Objekt und Video bis zur Kinematografischen Skulptur und sogar der Lebendigen Skulptur: Die Beiträge von zwölf Kunstschaffenden ermöglichen einen vielfältigen Zugang zum Thema und regen zu gesellschaftlichen und philosophischen Fragen an. Für die Betrachter genauso wie für die Kunstschaffenden birgt das Gesicht ein unerschöpfliches Potential an Auseinandersetzung mit Fragen nach Identität, Schein und Sein, Oberfläche und Wesen. Dabei interessieren nicht nur Verformungen, Verwandlungen und Entstellungen des Gesichts, sondern auch das Gegenteil: Entzerrung und Befreiung von gesellschaftlicher Prägung.

pd / IG Halle

IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 21. August bis 6. November 2016

Öffnungszeiten: Mi. bis Fr. 14–18, Sa. + So. 11–18 www.ighalle.ch

3. Daten

FACE TO FACE

**Valentin Magaro, Preeti Chandrakant, Andres Herren, Glaser/Kunz,
Rik Beemsterboer, Marcel Gähler, Urs Lüthi, Judith Albert, Florian Gasser
Anina Schenker, Kyungwoo Chun**

21. August – 6. November 2016

Vernissage: Sonntag, 21. August, 11.30 Uhr

Einführung: Guido Baumgartner, Kurator IG Halle

Kindervernissage: 11.30 Uhr mit artefix kultur und schule

Mit anschliessendem Apéro

Brunch: Sonntag, 11. September, 11.30 Uhr

Kunst-Brunch – made by the artists. Üppig, bunt und inspirierend. Mit anschliessender Kurzführung.
Brunch inkl. Museumseintritt 25.–.

Matinée: Sonntag, 9. Oktober, 11.30 Uhr

«ArtBeings, Tattoos und Bodybuilding»: Gespräch über das lebendige Kunstwerk

Dr. Jörg Scheller, Kunstwissenschaftler, Dozent ZHdK

ArtBeing No. 19

Andres Herren, Fotograf

Moderation: Guido Baumgartner, Kurator

Finissage: Sonntag, 6. November, 15.00 Uhr

Rundgang und Führung durch die Ausstellung mit Judith Albert, Anina Schenker, Marcel Gähler,
Valentin Magaro und dem Kurator.

Öffentliche Führungen mit dem Kurator Guido Baumgartner:

Sonntage, 16. Okt. und 30. Okt., jeweils 11.30 Uhr

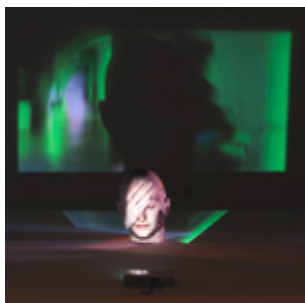
Öffnungszeiten:

Mi. bis Fr. 14–18, Sa. + So. 11–18 www.ighalle.ch

4. Bildlegenden



© Preeti Chandrakant: «ArtBeing No. 11» spricht mit Besuchern der India Art Fair in Delhi, 2012



© Glaser / Kunz «Kopfkino» 2013, Kinematografische Skulptur



© Judith Albert «Haare», 2009, 1-Kanal Video HD, 3'20“, Farbe, Ton



© Rik Beemsterboer, «Barack Obama», 2009, Öl auf Leinwand, 180 x 140 cm



© Andres Herren, «Joanna N Giger», 2013, Fotografie, 120 x 90 cm

© der Bilder bei den Künstlern

Weitere Bilder auf Wunsch erhältlich.

Alle Bilder dürfen nur in Zusammenhang mit der Ausstellung der IG Halle Rapperswil publiziert werden.

Die Bildlegenden sind anzugeben.

5. Kontakte

Sekretariat IG Halle

Postfach, 8640 Rapperswil

T 055 214 10 14

office@ighalle.ch

www.ighalle.ch

Guido Baumgartner, Kurator der Ausstellung

043 243 30 33

kontakt@ba-gestaltung.ch

6. Webseiten

Glaser/Kunz: Videoskulptur. <http://glaserkunz.net>

Preeti Chandrakant: ArtBeings. https://en.wikipedia.org/wiki/Preeti_Chandrakant

Urs Lüthi: Fotografie. <http://www.ursluethi.com>

Florian Gasser: Malerei. <http://www.floriangasser.ch>

Andres Herren: Fotografie. <http://andresherren.com>

Judith Albert: Video. <http://www.judithalbert.ch>

Rik Beemsterboer: Malerei. <http://beemsterboer.ch>

Valentin Magaro: Objekte. <http://www.valentinmagaro.ch>

Marcel Gähler: Malerei. <http://marcelgaehler.ch>

Anina Schenker: Video/Objekte/Fotografie. <http://www.aninaschenker.me>

Kyungwoo Chun: Fotografie. <http://www.kyungwoochun.de>